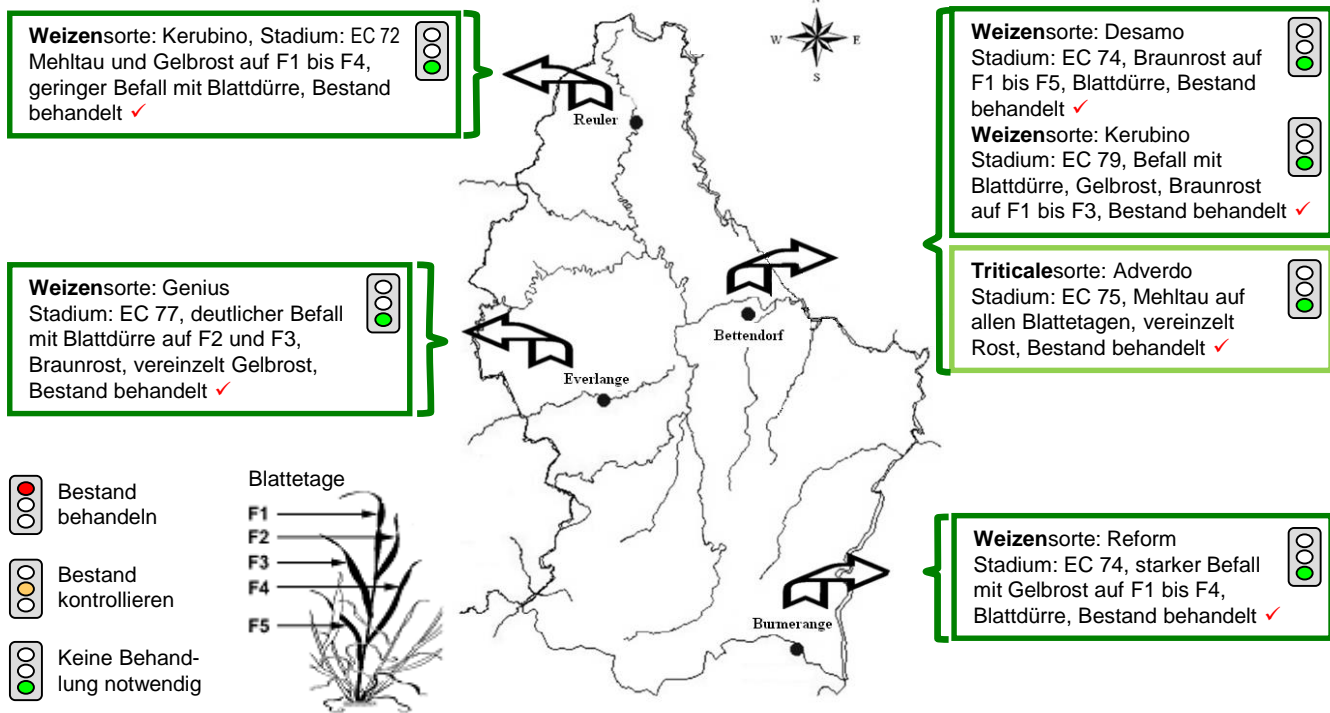


Krankheiten im Getreide

11.06.2018



Der **Winterweizen** befindet sich in der Entwicklungsphase der Fruchtbildung. Die Blätter sterben nun natürlicherweise von unten nach oben ab. Die Ähren vieler Getreidebestände wirken momentan dunkler als gewöhnlich. Die dunklen Farbtöne werden von Schwarzepilzen verursacht, die von der aktuell feuchten Witterung begünstigt werden. Die Schwarzepilze besiedeln vorwiegend abgestorbene Pflanzenteile, sind nach aktuellem Erkenntnisstand keine Schaderreger und mindern weder Ertrag noch Qualität. Fungizidanwendungen sind im Winterweizen in dieser Saison nicht mehr sinnvoll.

Die **Wintergerste** befindet sich im Stadium der Reife. Die Unterschiede zwischen den Behandlungen sind aktuell deutlich erkennbar. In fungizidfreien Parzellen am Standort Bettendorf sind die Pflanzen weitgehend abgestorben (Abbildung unten links), in behandelten Parzellen sind die Ähren und die obersten Blattetagen noch grün (Abbildung unten rechts). In dieser späten Phase der pflanzlichen Entwicklung ist ein Einsatz von Fungiziden nicht mehr sinnvoll.



Die **Triticalesorte Adverdo** am Standort Bettendorf befindet sich in der Phase des Fruchtbildung. In dieser späten Phase der pflanzlichen Entwicklung ist ein Einsatz von Fungiziden nicht mehr sinnvoll.

Dies ist der letzte Bericht über die Blattkrankheiten im Getreide in dieser Saison. In 3-4 Wochen wird an dieser Stelle noch ein Beitrag zu den Ährenkrankheiten folgen, wenn die Symptome sichtbar werden. Wir danken den Familien Schlechter, Schöder-Winandy und Thommes sowie der Ackerbauschule Ettelbrück für die Bereitstellung von Versuchsflächen und wünschen allen Landwirten eine erfolgreiche Ernte.

KONTAKT: Getreidekrankheiten: Dr. Moussa El Jarroudi (meljarroudi@ulg.ac.be), Dr. Marco Beyer (marco.beyer@LIST.lu), Guy Reiland (guy.reiland@education.lu)

SENTINELLE +

Befallsbonituren aus den Sortenversuchen im Winterweizen zu Bettendorf

Am Standort Bettendorf wurde in Zusammenarbeit mit der Ackerbauschule der Krankheitsbefall in ausgewählten Sorten des dortigen Sortenversuches mit einem vereinfachten Schema erhoben. Die Bekämpfungsschwelle für *Septoria*-Blattdürre wurde in allen Sorten in der Reihenfolge Elixer, Genius, Chevalier, Pionier, Colonia, Kerubino, Desamo und Spontan erreicht. Gelbrost trat am Standort Bettendorf unterhalb der Bekämpfungsschwelle auf. Für eine Bewertung der Sorten im Hinblick auf ihre Gelbrostempfindlichkeit war der Befallsdruck mit Gelbrost in der Saison 2018 in Bettendorf zu gering. Während der Blüte wurde deutlicher Befall mit Braunrost in den Sorten Desamo und Elixer beobachtet. Der Braunrost trat jedoch so spät auf, dass der Erreger vor der Abreife kaum noch Zeit hat, Schaden anzurichten und damit aus wirtschaftlicher Sicht keine gesonderte Bekämpfungsnotwendigkeit des Braunrostes bestand. Durch die Niederschläge im Zeitraum der Weizenblüte gab es ein moderates Risiko von *Fusarium*-Infektionen. Da sowohl *Septoria*-Blattdürre als auch *Fusarium*-Arten empfindlich sind gegenüber Fungiziden aus der Gruppe der Azole, war es bei den Sorten Desamo und Spontan durch das späte Auftreten der Blattdürre kurz vor der Blüte möglich, dem Risiko von *Fusarium*-Infektionen durch die gleiche Spritzung zu begegnen, mit der die Blattdürre bekämpft wurde. Vereinzelt wurde Mehltau deutlich unter der Bekämpfungsschwelle gefunden. Aus betriebswirtschaftlicher Sicht war in allen Sorten eine Spritzung gegen *Septoria*-Blattdürre sinnvoll. Beim Anbau von Sorten, bei denen die *Septoria*-Epidemie erst kurz vor der Blüte ausbrach, war es möglich, dem Risiko von *Fusarium*-Infektionen mit der gleichen Spritzung zu begegnen, die primär der Kontrolle der *Septoria*-Epidemie galt.

KONTAKT: Serge HEUSCHLING (serge.heuschling@education.lu), Marco BEYER (marco.beyer@list.lu)